

Neues Gleichgewicht in der Grünau

Die Zürcher Siedlung Werdwies überzeugt mit einer feinen Balance. Besondere Bedeutung hat dabei die Behandlung der Zwischenräume.

Von Caspar Schärer

Dreissig Jahre liegen zwischen den beiden Nachbarn im äussersten Westen der Stadt. Hier die Grosssiedlung Grünau – erstellt 1970–1976 auf Grundlage eines von den Architekten Heinrich Kunz und Oskar Götti verfassten Richtplans. Dort die neue städtische Siedlung Werdwies – gebaut in drei Etappen von 2004–2007 nach Plänen des Zürcher Architekten Adrian Streich. Gemeinsam ist beiden Siedlungen die verhältnismässig hohe Dichte, verbunden mit einem Strecken der Gebäude in die Höhe.

Versetzt auf schmalen Grundstücken

Doch augenfälliger sind die Unterschiede: Während die Siedlung Grünau noch mit der städtebaulichen Grossform einen weit sichtbaren Akzent setzte, spielt im Werdwies das feine Ausbalancieren der Massstäbe eine wichtige Rolle.

Dabei ist die neue Siedlung nicht mal besonders klein: 152 Wohnungen sind in den sieben Gebäuden untergebracht, die alle über acht Geschosse reichen. Entscheidend jedoch ist die Anordnung der Häuser auf dem schmalen, lang gezogenen Grundstück. Sie stehen derart versetzt zueinander, dass genug Luft zwischen ihnen bleibt. Andererseits stehen sie dicht genug, um kein Gefühl der Leere entstehen zu lassen. Unterstützt wird dieses präzise getroffene Gleichgewicht der Baumassen von der Gestaltung der Zwischenräume.

100 Bäume und 5 Mini-Parks

Die Siedlung wurde von Anfang an in enger Zusammenarbeit mit dem Zürcher Landschaftsarchitekten André Schmid geplant. Die Zwischenräume sind deshalb nicht einfach Restflächen, die übrig bleiben, wenn man baut, sondern integraler Bestandteil des ganzen Paketes. An die Stelle des so genannten Abstandsgrüns – jahrzehntelang mehr Verlegenheitslösung denn Konzept – ist eine vielschichtige Planung getreten. Auch daran ist die Entwicklung der letzten dreissig Jahre ablesbar.

Eine durchgehende Asphaltfläche bildet den Boden, auf dem die Häuser stehen und die gleichzeitig ein feines Wegnetz durch die Siedlung hindurch beschreibt. Hinzu kommen 100 neu gepflanzte Bäume, verteilt über die ganze Siedlung, und fünf überschaubare Mini-Parks, bestehend aus leicht erhöhten Rasenkissen, die jedem Zwischenraum eine eigene Note geben.



BILDER DORIS FANCONI

Die Siedlung Werdwies in der Grünau: 152 Wohnungen in sieben Gebäuden. Dicht gebaut und trotzdem luftig.

Alles zusammen, Häuser, Wege und Freiflächen, verzahnt sich zu einem sowohl offenen wie auch dichten Stadtteil, der ins ganze Quartier ausstrahlt. Massgeblich zur angenehmen Aufenthaltsqualität tragen aber auch die Erdgeschossnutzungen bei. In manch neuer Überbauung die Sorgenkinder, bietet die Werdwies Migros, Kindergarten und Krippe, einen Gemeinschaftsraum, Gewerberäume, Ateliers – und verglaste Waschküchen im Erdgeschoss. Ein typischer Treffpunkt jeder

Siedlung wurde so aus dem Keller ans Licht geholt.

Die Wohnungen, von denen ein Drittel von der Stadt subventioniert wird, sind eine logische Fortsetzung des Aussenraums und fest mit diesem verknüpft. Breite Loggias mit Brüstungen aus grünem Glas weisen auf die kleinen Parks und stellen so eine enge Verbindung her. Und mit der nur wenig vom Üblichen abweichenden Raumhöhe von 2,50 Metern wird schliesslich jene Grosszügigkeit erreicht,

die für den Wohnungsbau in dieser günstigen Preisklasse eher ungewöhnlich ist.

Wohnsiedlung Werdwies, Bändlistrasse/Grünau, 8064 Zürich; Bauherrschaft: Stadt Zürich; Architekt: Adrian Streich, Zürich; Landschaftsarchitekt: André Schmid, Zürich.

Einweihungsfest Werdwies und Quartierfest Grünau heute Samstag von 12–24 Uhr. Einweihung der Brunnenskulptur und der Fahneninstallation um 14 Uhr.